

GOLDIMPLANTATION

DIE GOLDIMPLANTATION ALS WIRKUNGSVOLLE METHODE ZUR BEHANDLUNG DES ARTHROTISCHEN SCHMERZPATIENTEN - ERGEBNISSE AUS DER PRAXIS

In der tierärztlichen Praxis sind Hunde, die an schmerzenden, arthrotischen Gelenksveränderungen (Osteoarthrose) leiden, sehr häufige Patienten.

Statistische Untersuchungen zeigen, dass die Osteoarthrose mehr als die Hälfte der Erkrankungen des Bewegungsapparates ausmacht und in der Häufigkeitsstatistik an dritter Stelle der möglichen Erkrankungen des Hundes stehen.

Die bei weitem am häufigsten auftretende chronisch schmerzhafte Gelenkserkrankung bei Hunden ist die Hüftgelenkdysplasie (HD), die durch das angeborene Missverhältnis von Hüftgelenkspfanne und -kopf später in den meisten Fällen zu Hüftgelenksarthrosen führt. Ebenfalls häufig auftretende chronisch schmerzhafte Gelenkserkrankungen sind die Ellenbogendysplasie, Ellenbogenarthrosen, Kniegelenksarthrosen und auch Wirbelsäulenveränderungen und deren Folgen.

Der Leidensweg der betroffenen Hunde ist immer lang, denn bis dato gibt es kein Medikament, das die Arthrose in ihrer Entwicklung hemmen kann.

Die Arthrose schreitet ständig fort, ist irreversibel und bereitet immer größere Schmerzen. Sie ist gekennzeichnet durch akut schmerzhafte Phasen (aktivierte Arthrose) im Wechsel mit klinisch stummen Phasen (latente Arthrose). Zwischen den einzelnen Hunden bestehen Unterschiede in der Schmerzempfindung, so dass ein Hund mit leichter HD bereits lahmt, während ein anderes Tier mit hochgradiger Arthrose ein für den Besitzer noch immer befriedigendes Gangbild zeigt.

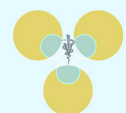
Die Grundreaktion auf den Schmerz dagegen ist bei allen Tieren gleich: sie weichen stets dem Arthroseschmerz aus, indem sie das betroffene Gelenk schonen. Bei Schmerzen in der Hinterhand z.B. wird das Gewicht vermehrt auf die Vordergliedmaße verlagert (z.B. durch einen tief getragenen Kopf), wodurch es zu einer vermehrten Belastung der Ellenbogen kommt, bei Schmerz im linken Ellenbogen wird vermehrt der rechte belastet. Die Folge in den chronisch überbelasteten Gelenken ist zunächst eine Synovialitis, dann kommt es über die Gelenkkapselverdickung zu Knorpel- und Knochenformationen, die sich auch röntgenologisch nachweisen lassen.

Diese Ausführungen zeigen deutlich, wie bedrohlich dysplastische Veränderungen sind, denn das arthrotische Geschehen bleibt nicht nur auf das ursächlich betroffene Gelenk beschränkt, sondern schädigt durch die permanente Fehllhaltung alle weiteren Gelenke des Bewegungsapparates.

Leider zeigt der junge Hund in den ersten Lebensjahren ein nahezu unauffälliges Gangbild: ein überdeutlicher Hüftschwung und die Schwanzhaltung in eine bestimmte Richtung wird häufig als harmlos eingestuft, den wenigsten Hundebesitzern ist bewusst, dass ihr Hund schon jetzt bei jedem Schritt Schmerzen hat.

Erst mit zunehmendem Alter (4 – 7 – 9 Jahre) wird der Hund auffällig: er wird bewegungsunlustiger, läuft ungern Treppen, tritt hinterher, will nicht mehr ins Auto springen (häufig wird auch dieses Verhalten als Älterwerden interpretiert und nicht als Schmerz erkannt).

Bedauerlicherweise wird der Hund im Regelfall erst zu einem Zeitpunkt in der tierärztlichen Praxis vorgestellt, wenn er den Schmerz durch Gewichtsverlagerungen nicht mehr kompensieren kann und eine deutliche Lahmheit zeigt, sowie Muskeldystrophie und Probleme beim Aufstehen und Niederlegen. Zu diesem Zeitpunkt zeigen die Röntgenbilder bereits deutliche Knochenveränderungen im Gelenkbereich, der einst muntere junge Hund hat sich zum DAUERSCHMERZPATIENTEN entwickelt.



Bisher konnte dem Hund als einzige Hilfe die Gabe von Analgetika, Antiphlogistika (z.B. Rimadyl, Metacam, Zubrin) und Chondroprotektiva (z.B. Canosan, Cartiflex) verordnet werden, allerdings können die Beschwerden so stark werden, dass sie über Medikamente nicht mehr beeinflusst werden können oder der Hund mit erheblichen Unverträglichkeiten wie Erbrechen, blutigem Durchfall, Leber- und/oder Nierenschäden reagiert.

Die Methode der Goldimplantation (=Goldakupunktur)

Da die Osteoarthrose nicht geheilt werden kann, muss die Behandlung darauf abzielen, die Schmerzen zu lindern, die Funktion des Gelenkes so lange wie möglich sicherzustellen und das Krankheitsgeschehen zu verlangsamen.

Das kann durch die Goldimplantation erreicht werden.

DIE GOLDIMPLANTATION BEHANDELT NICHT EIN GELENK, SONDERN DEN GESAMTEN BEWEGUNGSAPPARAT!

Eine chronisch schmerzhaftes Gelenksituation verändert letztlich den gesamten Bewegungsablauf. Aus der primären Schmerzsituation entsteht eine Schonhaltung, die die angrenzenden Gelenke unter vermehrte Belastung setzt – und das bei jedem Schritt.

Die Goldimplantation stellt eine neue schonende Dauerhilfe für chronisch schmerzhaftes Gelenkserkrankungen dar.

Die Methode wurde in den USA Ende der 70er Jahre von DVM Terry E. Durkes zur Behandlung der Hüftgelenksdysplasie (HD) begründet und seither an tausenden Hunden in den Vereinigten Staaten, Dänemark, Deutschland, Schweiz und Österreich durchgeführt.

Die in dieser Praxis angewandte Methode wurde an der Wiener Tierklinik Aspern seit mehr als acht Jahren in stark modifizierter Form mit durchschlagendem Erfolg praktiziert und perfektioniert. Über 1400 Hunde, vor allem mittlerer und großer Rassen jeden Alters, mit schweren Hüft-, Knie-, Ellenbogen-, Schulter- oder Wirbelsäulenproblemen wurden mit dieser Technik erfolgreich behandelt.

Wer kann eine Goldimplantation vornehmen?

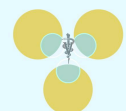
Die Methode der Goldimplantation kann leider nicht von jedem Tierarzt / Tierärztin durchgeführt werden, da die Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung die spezielle Ausbildung in der Goldimplantation und langjährige Erfahrung in der Akupunktur, in ganzheitlicher Orthopädie sowie der Chirurgie sind.

Der Wirkmechanismus

Zum einen werden die Goldimplantate mittels Spezialtrokaren unter Narkose an bestimmten Akupunkturpunkten abgelegt und bewirken im Gegensatz zu Akupunkturadeln eine Dauerakupunktur; die Schmerzleitung und damit der chronische Bewegungsschmerz des Hundes werden dauerhaft gehemmt.

Zum anderen dürfte u.a. über eine Normalisierung des Gewebe-pH-Wertes im Entzündungsgebiet führen. Es entsteht ein neutrales pH-Milieu, in welchem Schmerzstoffe, die im Verlaufe einer Entzündung entstehen, nicht mehr aktiv werden können. Dadurch gibt der Hund langsam seine oft jahrelang durch Schonhaltung auf, und das Bewegungsbild normalisiert sich.

Die Goldimplantation ist ein einmaliger Vorgang und hält i.d.R. ein Leben lang. Schmerzmittel und entzündungshemmende Präparate können abgesetzt werden, in besonders schweren Fällen wird in jedem Fall eine deutliche Dosisreduktion möglich.



Der Ablauf einer Goldimplantation

Nach einer sorgfältigen klinisch-orthopädischen Untersuchung mit Hilfe u.a.

-der Gangbildanalyse

-der Schmerz- und Triggerpunktpalpation (=manuelle Untersuchung auf Schmerzsituationen) und

-der Gelenkfunktionsprüfungen

wissen wir genau Bescheid, wo und warum es weh tut.

Dies ergibt nun sehr präzise Fragestellungen an die *RÖNTGENDIAGNOSTIK*. Es werden gezielte Röntgenaufnahmen der Schmerzregionen angefertigt, um feststellen zu können, ob es in der betroffenen Region bereits zu sichtbaren Veränderungen gekommen ist, was letztlich Auswirkungen auf das Implantationsausmaß, die Intensität des Bewegungstrainings und die Prognose hat.

Bei der HD zum Beispiel werden dem Hund in Narkose um jede Hüftpfanne an mehreren Stellen mehrere Golddrahtimplantate eingesetzt. Der Eingriff dauert je nach Schwere der Erkrankung in der Regel zwischen 45 Minuten und zwei Stunden:

Eine Hohlnadel wird an das Zielgebiet (z.B. Gelenkscapsel, hüftbewegende Muskulatur...) herangeführt. Die Einstichstellen befinden sich an Akupunkturpunkten vor, über und hinter dem Hüftgelenk. Nach Prüfung der richtigen Lage der Implantationsnadel, werden in den Konus der Nadel ein bis drei sterile Goldimplantate (24 Karat) eingelegt und mittels einem stumpfen Metallstift (Mandrin) in die Tiefe vorgeführt.

Danach werden Nadel und Mandrin entfernt und der ca. 0,5 mm lange Hautschnitt wird mit einer Naht verschlossen.

Nach Beendigung der Narkose stehen die Hunde problemlos auf – so, als wäre nichts geschehen – ohne Rekonvaleszenz. Der Eingriff ist minimal-invasiv und bereitet dem Patienten keine zusätzlichen Schmerzen (im Gegensatz zu vielen anderen chirurgischen Verfahren).

24-karätiges Gold wird vom Körper nicht als fremd erkannt (es ist biologisch inert) – daher wachsen die Golddrahtstücke ohne weitere Probleme im Gewebe ein, verbleiben ein Leben lang an ihrer gewünschten Stelle und wandern nicht!

Nachbehandlung

Frühestens nach zwei Tagen, meist jedoch nach zwei Wochen können die positiven Veränderungen beim Patienten beobachtet werden. Die Schmerzen nehmen deutlich ab oder verschwinden gänzlich.

Hier setzt das Bewegungstraining ein:

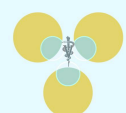
Diese erste Phase der ersten Schmerzlinderung bzw. -stillung wird genutzt, um das normale Gangmuster wieder zu erlernen:

Bis zur Nahtentfernung (i.d.R. 10-14 Tage nach der Operation) wird der Hund an der kurzen Leine im schnellen, kontrollierten Schritt bewegt – kein Trab, kein Galopp, kein „wildes“ Spiel!

Im Schritt muss das Gelenk „durchbewegt“ werden – der Patient lernt, dass er sich auch ohne Schwungunterstützung von Trab und Galopp besser bewegen kann.

Der kontrollierte Schritt minimiert die Muskelbeschwerden („Muskelkater“), die auftreten würden, ließe man die Hunde nach der OP gleich frei laufen.

Man sollte die Spaziergänge im *forcierten Schritt* zweimal täglich durchführen – so lange, wie es die Kondition des Hundes (und des Besitzers...) gestattet.



Damit wird das Gangbild des Hundes, je nach vorliegender Veränderung des Hüftgelenkes, weitgehend normalisiert und der Muskelaufbau gefördert. Diese Muskel-Umstrukturierung (die Muskeln werden nach z.T. jahrelanger Schonbewegung wieder oder teilweise erstmalig eingesetzt) kann häufig schmerzhaft sein oder zu so starken Missempfindungen führen, dass vorübergehend Schmerzen in der betroffenen Region auftreten können. Diese Phase geht im Normalfall ohne medikamentöse Schmerzstillung vorüber, dauert aber manchmal bis zu drei Wochen.

Auch die Strukturen des Beckens und die hinteren Abschnitte der Wirbelsäule, welche bisher aufgrund der Schonhaltung stark in Mitleidenschaft gezogen waren, werden nun normal belastet und es ist mit keinen weiteren knöchernen Zubildungen (Arthrosen) in diesen Gebieten mehr zu rechnen.

Bei welchen Patienten macht die Golddrahtimplantation Sinn?

Es werden vorwiegend Hunde mittleren und hohen Alters operiert, aber auch junge Hunde mit teilweise hochgradigen röntgenologischen Veränderungen.

Um realistisch zu bleiben:

- Aus einem alten Hund mit jahrelangen Problemen wird kein „junger Hüpfen“ mehr; aber für die Restlebenszeit können wir die Lebensqualität des Hundes deutlich verbessern: er will wieder spazieren gehen, wieder Stufen steigen, wieder am Leben seiner Besitzer teilhaben – viele ältere Hunde sind (nach Verringerung der Schmerzen) auch wieder besser gelaunt – bzw. sind deutlich weniger aggressiv!
- Bei jüngeren Hunden zielen wir darauf ab, eine physiologische, also normale Bewegung zu erreichen – und dies ein Leben lang. Die Goldimplantate verbrauchen sich nicht – bleiben daher zeitlebens aktiv!
- Seit 1999 wird die Methode der Golddrahtimplantation auch bei jungen und sehr jungen Hunden (zwischen der 14. und 20. Lebenswoche!) durchgeführt, wenn aufgrund der Frühdiagnose-Röntgenuntersuchung mit einer Hüftdysplasie gerechnet werden muss (Quelle: Univ. Doz. Dr. Ewald Köppel, Österreich 1991, vorm. Röntgenklinik der Veterinärmedizinischen Fakultät, Universität Wien). Die Erfolge sind vielversprechend und ermutigend, die Erklärung hierfür einfach nachvollziehbar: Da die Goldimplantate Schmerzen und Missempfindungen stillen, lindern oder verhindern können, kommt es zu keiner Schonhaltung (die sonst oft jahrelang unerkannt bleibt) und daher auch nicht zur Ausbildung von Sekundärveränderungen, welche oft viel schwerer wiegen als die HD selbst. Somit wird es möglich sein, die Ausprägung der HD zu minimieren, wenn auch die Anlage von den Eltern und Großeltern vererbt wurde.

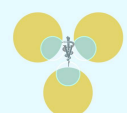
Dackellähmepatienten

stellen eine weitere Gruppe dar, der durch die Golddrahtimplantation geholfen werden kann.

Die Zusammenhänge zwischen hochgradiger Muskelverspannung, Schmerzen und einem (drohenden) Bandscheibenvorfall liegen auf der Hand. Mit der Goldimplantation ist es mittlerweile gelungen, neuerliche Schmerzattacken der Wirbelsäulenmuskulatur langfristig zu verhindern.

Von den bisher implantierten Dackeln (27) hat kein einziger eine neuerliche Schmerzproblematik entwickelt. Wichtig erscheint, dass die letzte Schmerzepisode mindestens 4 Wochen zurückliegt und die Muskulatur wieder entspannt erscheint.

In der operierten Gruppe waren auch bandscheibenoperierte Hunde mit neuerlichen Schmerzattacken, die durch die Goldimplantation die mehr wieder aufgetreten sind.



Der Kostenfaktor

Da bei der Goldimplantation je nach Indikationslage bis zu 80 Feingoldimplantate eingesetzt werden, stellt diese Therapie eine erhebliche, allerdings einmalige Investition dar.

Inklusive der ausführlichen Röntgenuntersuchung und der Narkose liegt der Eingriff je nach Anzahl der betroffenen Gelenke zwischen 450 und 1100 Euro.

Stellt man allerdings dagegen die Kosten, die durch die jahrelange Therapie eines großen Hundes mit Schmerzmitteln und entzündungshemmenden Medikamenten sowie für eine regelmäßige Kontrolle des Blutes auf Verschiebungen der Leber- und/oder Nierenwerte und die entstehenden Kosten für entsprechende Schon-diät anfallen, stellt man fest, dass auf lange Sicht die Goldimplantation die preiswertere Alternative darstellt – ganz abgesehen von der besseren Wirksamkeit und der Tatsache, dass durch diesen einmaligen Eingriff keine Organschäden hervorgerufen werden können.

Für alle weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Praxis, wir beraten Sie gerne!

